

**Auszug aus der Niederschrift über die
öffentliche Sitzung
des Kultur-, Sozial- und Verwaltungsausschusses
vom 30. November 2022**

Anwesend: **Vorsitzender:** **Oberbürgermeister Dr. Ruf**

Beigeordneter: **-**

Ortsvorsteher: **-**

Stadträte: **17**

Schriftführerin: **Gabi Schumpp**

Nicht anwesend: **Armleder, Gekle-Maier, Karrais**

TOP 3
Schulverpflegung in den Mensen
-Vorberatung

TOP 3.1
Antrag der Fraktion SPD+FFR vom 07.11.2022
(Vorlage: 212/2022 als Anlage zum Protokoll)

TOP 3.2
Vorschlag der Verwaltung
Vorlage: 222/2022

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung Rottweil lehnt den Antrag der Fraktion SPD+FFR zur Schulverpflegung in Rottweil ab dem kommenden Schuljahr 2023/24 in den Schulmensen nur noch einmal pro Woche ein Fleisch- und ein Fischgericht anzubieten, aktuell ab.

Begründung:

Die Stadtverwaltung Rottweil hat in den vergangenen Tagen den Antrag der Fraktion SPD+FFR bezüglich der Neuausrichtung des Essenangebotes ähnlich wie in der Stadt Tübingen geprüft.

Nach einem Austausch mit der Stadt Tübingen und der Stadt Freiburg ergeben sich einige Erkenntnisse.

Die Stadt Freiburg bietet ein vegetarisches Menü zum Menüpreis von aktuell noch 3,90€. Jedoch soll in den kommenden zwei Jahren der Bio-Anteil von 20% auf 30% erhöht werden. Dies gelingt jedoch nur mit einem Preisanstieg auf 4,80€ pro vegetarischem Menü. Den Wunsch nach mehr Regionalität sieht die Stadt Freiburg aufgrund der Europaweiten Ausschreibung für die Schulverpflegung als kritisch an.

Die Stadt Tübingen hat aufgrund der Erhöhung des Bio-Anteils den Eigenanteil für die Eltern ebenso erhöht. Ein weiterer Teil der Kosten wird von der Stadt Tübingen subventioniert. Die Stadt Tübingen bietet nur einmal wöchentlich ein Fleisch- und Fischgericht an. Der Preis beträgt 3,50€ an Grundschulen und 3,90€ im Sekundarbereich. Insgesamt sind es rund 6800 Essen pro Woche. Im Vergleich dazu sind es in Rottweil rund 1800 Essen pro Woche.

Nach Rücksprache mit unserem aktuellen Caterer, der Firma Tellerrand, sieht dieser eine reine Veränderungen des Essensangebotes auf ein vegetarisches Menü als nicht umsetzbar an. Eine Umstellung auf zweimal die Woche nur vegetarische Menüs sieht die Firma Tellerrand als logistisch machbar an. Jedoch äußert die Firma Tellerrand hierbei große Bedenken im Hinblick auf die Attraktivität der Schulverpflegung. Die Firma Tellerrand sieht die Umstellung auf zweimal wöchentlich vegetarische Menüangebote nur als Pasta-Variationen, da dies die Kinder deutlich favorisieren. Eine Preisreduzierung des Menüs bei einer vegetarischen Umstellung sieht die Firma Tellerrand aktuell aufgrund von steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen nicht.

Auch eine Erhöhung des Bio-Anteils ist für die Firma Tellerrand ohne weitere Kostensteigerung nicht umsetzbar. Sollte im Sommer 2023 dies Thematik erneut zur Rede stehen, wird die Firma Tellerrand die Eckdaten erneut prüfen.

Der Gesamtelternbeirat Rottweil sieht eine Umstellung auf ein vegetarisches Angebot im Hinblick auf die Attraktivität der Mensen als schwierig an. Die Stellungnahme des Gesamtelternbeirates können Sie der Anlage 2 entnehmen.

In der Schulleiterrunde wurde das Thema ebenfalls besprochen und auch die Schulleiterinnen und Schulleiter der Rottweiler Schulen sehen aktuell keine Gründe das bisherige Essensangebot nach den Vorgaben des in Rede stehenden Antrags zu ändern.

Finanzierung:

Kosten:

Im Haushalt veranschlagt:

Ja

Nein

Folgekosten:

Personelle Auswirkungen: -

Zuständigkeit:

Gemäß § 4 Abs. 2 Hauptsatzung in Verbindung mit § 39 Abs. 4 GemO liegt die Zuständigkeit für Angelegenheiten der Schülerversorgung beim Gemeinderat.

Anlagen:

Anlage 1: Antrag der Fraktion SPD+FFR zur Schulversorgung in Rottweil

Anlage 2: Stellungnahme des Gesamtelternbeirates

Beratungsverlauf:

Bürgermeister Dr. Ruf gibt bekannt, dass die Gesamtelternbeiratsvorsitzende Frau Hils entschuldigt sei.

Stadträtin Reichenbach stellt den Antrag der SPD + FFR vor und vergleicht dabei die Schulversorgung mit der Traufbeleuchtung. Ein 30 %iger Kostenanstieg für die Eltern sei sehr heftig. Der Klimaschutz würde außen vor bleiben. Aus Gründen des Klimaschutzes solle der Anteil an Fleisch und Nudeln verringert werden. Sie sehe positive Signale von Seiten des Caterers und des Gesamtelternbeirates. Sie wünscht ein Gespräch mit dem Caterer. Dies solle aber nicht zu einer Abschreckung für das Mittagessen in der Mensa werden.

Bürgermeister Dr. Ruf bedankt sich und befürwortet eine sachliche Debatte mit einer rationalen Betrachtung aller Aspekte. Eine Schließung der Mensa komme nicht in Betracht.

Frau Lehmann, Leiterin der Abteilung Schulen und Kindergärten, berichtet vom Austausch mit den Städten Freiburg und Tübingen. In Tübingen würde der Bio-Anteil erhöht werden, was einen Preisanstieg zur Folge habe. In Freiburg wird der Bio-Anteil ebenfalls mit Preisanstieg erhöht. Dafür wird ein Zuschuss geleistet. Überall gebe es starke Diskussionen. Die Schulverwaltung stehe Veränderungen offen gegenüber. Im Gespräch mit dem Caterer, Fa. Tellerand, seien jedoch Bedenken aufgekommen. Er Sorge sich um den Weiterbetrieb der Mensa bei geändertem Angebot und evtl. sinkenden Nutzern. Einigkeit bestünde darüber, dass die Attraktivität gewährleistet bleiben solle. Eine Reduzierung des Fleisch-Anteils würde nicht zu geringeren Kosten führen. Eine Ausweitung des Bio-Anteils könne nur mit einem Preisanstieg geleistet werden. Sie verweist auf die Stellungnahme des Gesamtelternbeirates.

Stadtrat Reinhardt zeigt sich verwundert über den Antrag der Fraktion SPD+FFR. Er fragt, wo der soziale Charakter bleibe. Er empfinde die Ausgewogenheit des Angebots gut. Bio und Klimaschutz seien doch nur vorgeschoben. Er sei froh, dass der Betrieb der Mensa einigermaßen funktioniere mit der derzeitigen Zahl an Nutzern. Er sehe die Gefahr, dass die Existenz des Caterers bedroht sein könnte und dies zum Wegfall der Mensa führen könne.

Stadtrat Dr. Schellenberg richtet den Dank an die Verwaltung. Er sei froh, dass sich die Verwaltung klar positioniert habe. Den Ansatz des Antrages halte er für naiv. Hier werde in ein bestehendes Vertragsverhältnis eingegriffen. Er wünsche sich, dass man sich mehr Gedanken machen solle, wie der Caterer unterstützt werden könne. Letztlich würden sowieso die Schüler entscheiden. Konkurrenz durch Discounter sei ja vorhanden. Das soziale Thema fehle beim Antrag völlig. Es müsse hinterfragt werden, ob sich die Eltern das Essen in der Mensa noch leisten können. Ebenso solle die Werbung für die Mensa verstärkt werden.

Stadträtin Schneider kann der Argumentation nicht folgen. Eine Interpretation, dass mehr Schüler auswärts essen, unterstützt den Antrag. Sie glaube nicht, dass ein vegetarisches Gericht mehr kosten würde. Evtl. sei der Antrag nicht zum richtigen Zeitpunkt gestellt.

Stadtrat Dr. Gerlich sieht die Menge an Schülern, die in der Mittagspause den Discounter ansteuern. Mit den beantragten Änderungen würde der Handel noch weiter unterstützt werden. Dies sei der falsche Weg.

Für Stadträtin Hugger ist der soziale Aspekt der FDP fraglich. Sie bittet die Verwaltung, mehr Werbung für Bildung und Teilhabe zu machen und auch die Schulleitungen mit einzubinden. Über den Schulmanager könne dies beispielsweise erreicht werden.

Für Stadtrat Sucker fehlt die Stellungnahme der Schülerschaft. Grundsätzlich solle man immer für mögliche Entwicklungen offen sein.

Bürgermeister Dr. Ruf bekräftigt die Offenheit für neue Entwicklungen. Er erklärt, dass ein Neuantrag nach 6 Monaten möglich sei.

Beschluss (mit 10 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung):

Die Stadtverwaltung Rottweil lehnt den Antrag der Fraktion SPD+FFR zur Schulverpflegung in Rottweil ab dem kommenden Schuljahr 2023/24 in den Schulmensen nur noch einmal pro Woche ein Fleisch- und ein Fischgericht anzubieten, aktuell ab.